

# Westfälische Post



Kreisblatt  
für den Stadtkreis Hagen

und  
den Landkreis Hagen.

Er scheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

Preis pro Quartal 2 M. 50 Pfg.,  
durch die Post bezogen incl. Postge-  
gelt 2 M. 90 Pfg.

Insertionsgebühren:

15 Pfg. die einpaltige Zeile für  
über deren Raum.

Für Wohnungs-  
und Arbeitsmarkt 10 Pfg.

1888.

Nr. 68.

Hagen. — Dienstag, den 20. März.

Agenturen: Rud. Mosse in Berlin, Frankfurt etc.; Haasen-  
stein & Vogler in Hamburg, Berlin; G. L. Daub & Co. in  
Köln, Leipzig; W. H. Schellor, Bremen; A. Thieme in  
Eibfeld; Aug. Roloff in Münster; Invalidendank in

## Engländer, Franzosen, Russen und Deutsche über Kaiser Friedrichs Regierungsprogramm.

Wo es Einen juckt, da kratzt man sich, heißt's  
im gewöhnlichen Leben.  
Mit Beendigung der Trauerfeierlichkeiten um  
Kaiser Wilhelm, die kein fremdes Volk so großartig  
und allgemein begangen, sind die Engländer auch  
zum Schluß ihrer Betrachtungen über Kaiser  
Friedrichs Regierungsprogramm gelangt. Sie meinen,  
daß die beiden Erlasse Friedrichs die Missionen all-  
erer, welche dem ehemaligen Kronprinzen vor-  
geschritten liberaler, ja sogar radikaler Bestin-  
nungen, gründlich zerstört hätten. Der Passus,  
daß Jedermann die freie Ausübung seines religiösen  
Kultus gesichert bleibe, wird natürlich nach Partei-  
manier gedeutet, als wenn unter dem Exceptor Kaiser  
Wilhelms irgend welcher religiöse Zwang ausgeübt  
worden sei. Höflicher Weise wird von derselben  
Seite aus auch versucht, die weise und wohlwollende  
Sprache Kaiser Friedrichs gegen die übrigen deutschen  
Fürstentümer als nicht entschieden genug zu bezeichnen,  
d. h. angedeutet, daß die Beziehungen zwischen  
Preußen und den übrigen deutschen Staaten zu  
lockern.

Auch der Kaiserin Viktoria gedenken ihre Lands-  
leute. Sie meinen: Die Kaiserin Viktoria mag zu  
liberal sein, um dem deutschen Hofe zu gefallen; sie  
mag einen mächtigen Einfluß auf ihren Gatten aus-  
üben und bei ihrem mannigfaltig ausgebildeten Ta-  
lente für Staatsgeschäfte mag sie auf jeden andern  
Einfluß eifersüchtig sein. Aber wie sie ungewissenhaft  
eine gute Gattin ist, so muß sie auch eine gute Pa-  
triotin sein, und es wäre unmöglich, daß sie in die-  
sem gefährlichen Augenblicke wünschen könnte, die  
Hälfte eines Ministers zu verlieren, der ihre Familie  
und ihr Land zu dem gemacht hat, was sie sind.  
Ein Bruch mit dem Fürsten Bismarck würde jetzt  
zu einem Bruch mit dem deutschen Volke werden  
und könnte der ganzen Regierung gefährlich werden.

In England gilt für ausgemacht, daß Fürst  
Bismarck auch unter dem neuen Kaiser der erste  
und der beste Rathgeber der Krone bleiben wird.  
Die einzige Befürchtung, welche man hegt, ist die,  
daß die Aufregung und der Schmerz über den Ver-  
lust seines Herrn und Mitarbeiters an dem Einheits-  
werke seiner Gesundheit einen verderblichen Stoß  
geben werde, und das hält selbst die radikale "Daily  
News" für ein solches Unglück, daß sie die ärzt-  
liche Kunst ansieht, Europa den Staatsmann  
zu erhalten, dessen Verschwinden uns dem  
Unbekannten nahe bringen würde.

Merkwürdiger Weise hegen Londoner Blätter  
von Kaiser Friedrich die Ansicht, daß er eine all-  
gemeine Abrüstung in die Wege leiten und . . .  
Etsch-Lotbringen den Franzosen zurückgeben werde.  
Diese Londoner scheinen somit ganz in den Missionen  
der Franzosen zu leben.

Wenn auch die Franzosen empfinden im Re-  
gierungsprogramm Friedrichs als Lüge eine Neußerung  
über Etsch-Lotbringen. Sie hoffen jedoch, gemäß  
ihrem phantastischen Geistesleben, daß Kaiser Frie-  
drich in einem Erlasse an das deutsche Volk den  
Fehler wieder gutmachen werde.  
Ferner mißfällt ihnen gleichfalls, daß der Kaiser  
nicht nur nicht abtrübe sondern sogar das Heer auf  
der Höhe seiner heutigen Ausbildung erhalten wolle.  
Das Lächerliche ihrer Forderung empfinden sie gar  
nicht; während Frankreich und Rußland sich ver-  
schließen die Hände drücken und den letzten Vire auf  
die Arme verwenden und Revanchegedanken nach-  
geben, soll Deutschland sich entschließen und dem Feinde  
wehlos preisgeben! Und diese naive Forderung stellen  
die Franzosen an ihren Ueberwinder, an einen Hohen-  
zoller! Seit wann beleidigt man die Preußen damit,  
daß man sie für dumme hält?

Die Russen erkennen an, daß Deutschland unter  
Kaiser Wilhelm die Ausöhnung der verschiedenen  
Interessen der Staaten Europas sich zur Aufgabe  
gemacht hatte. Dieses Friedenselement, Kaiser Wil-  
helm, sei nun dahin und man müsse sich die heilige  
Frage vorlegen, ob Kaiser Friedrichs Regierung als  
eine auf Jahre oder Monate zu bemessende ange-  
sehen werden könne. Der erste Fall bedeutet einen  
zeitweiligen Stillstand der politischen Thätigkeit  
Deutschlands und Rußlands muß diese Zeit abwar-  
tend vorübergehen lassen. Wenn jedoch Kaiser  
Friedrich eine längere Regierungsdauer beschieden  
ist, dann glaubt Rußland ein Zurücktreten der Tri-  
pelallianz voraussehen zu können. Zwar wird die  
Tripelallianz weiter bestehen, allein Bismarck wird  
sich ihrer nicht mehr als Schuttmittel für die an-  
deren Völker bedienen dürfen. Dadurch verliert die  
allgemeine Lage ihr bedrohliches Aussehen und die  
Spannung löst sich. Die Russen laufen, wie man  
sagt, gleichfalls phantastischen nach. Wie kind-  
lich rührend ist dieser Glaube, die Tripelallianz  
werde kalt gestellt und geradezu „sottvoll" die

Schlussfolgerung daraus, dann werde die Spannung  
in Europa nachlassen! Die Russen stehen mit ge-  
spanntem Hahn da und haben ganz Europa in  
Waffen gerufen, und nun sind sie nicht Schuld an  
dieser Spannung, sondern die Friedensallianz.  
Und welche verwerrene Lage hätten wir ohne  
Allianz, mindestens 3 Heerlager gegeneinander.  
Rein, da haben die Engländer doch Recht, wenn sie  
in der Tripelallianz den einzigen fetten Thurm im  
Schutt und Mutt des heutigen politischen Treibens  
sehen, und diesen nach allen Seiten hin zu verwerthen,  
wird auch Kaiser Friedrichs Bestreben sein. Das  
wäre eine schlechte Politik, wenn man eine aner-  
kannt gute Waffe verrotten ließe und dafür sich  
der bloßen Faust bediene. Immerhin zeigen die  
Russen mit diesen Ausführungen, wohin ihre Politik  
geht: auf die Beseitigung der Tripelallianz.

Die lieben Deutschen endlich bekunden ihre National-  
eigenthümlichkeit bei Betrachtung der Kaiserlichen  
Erlasse durch geschichtliche Rückblicke. Sie finden,  
daß die religiöse Duldung, die Kaiser Friedrich an-  
gebetet, von jeher in Preußen bestanden hätte.  
Und nun trafen sie aus dem immer vollen Schape  
ihrer wohlverworbenen geschichtlichen Kenntnisse aus.  
So hat Joachim II. in der Mitte des 16. Jahr-  
hunderts erklärt, er wolle so wenig an Wittenberg  
gebunden sein, wie an Rom, und seine Kirche in  
Berlin und Köln sei eine ebenso christliche wie die  
Wittenbergs. Johann Sigismund im Anfange des  
17. Jahrhunderts forderte die Geistlichen zu einem  
friedfertigen Verhalten mit den Worten auf, das  
unmäßige Geiz und Disputieren auf den Kanzeln,  
woburd der gemeine Mann geärgert und seine Er-  
bauung verhindert werde, müsse fortan aufhören,  
dann solches sei mit christlicher Liebe, sanftmüthigem  
Geiste und herrlicher Erbarnung gegen die Irrigen  
nicht verträglich, und es würde dadurch den frommen  
Christen ein Aergerniß angerichtet.

Der große Kurfürst in der Mitte des 17. Jahr-  
hunderts berief sich auf die Könige des alten  
Testamentes, sagte er, es sich zur Aufgabe gemacht  
hätten, ihrem Volke den geistlichen und weltlichen  
Frieden zu erhalten, so läge auch er es als seine  
Pflicht an, nicht durch Gewissenszwang, sondern durch  
friedliche Mittel die Parteien zu schlichten, oder  
wenigstens die Disputieren zur Toleranz und Be-  
schämtheit anzuhalten, damit sie unter einander in  
friedlicher Einträchtigkeit leben, sich alles Religions-  
hasses, alles Verkerns und Verbammens enthalten.

Friedrich der Große meinte fastähnlich: Die Künst-  
ler haben von jeher am meisten der Kunst, die Diener  
der Kirche am meisten der Religion geschadet. Kaiser  
Wilhelm endlich sprach 1878 die schönen Worte:  
„Der Grund und Fels, an dem Ich und wir Alle  
uns halten müssen, ist der unverwundliche Glaube, wie  
ihn die Bibel uns lehrt. Es giebt ja Viele, welche  
nicht ganz den Weg einschlagen, jeder handelt ja  
nach bestem Wissen und Gewissen und richtet danach  
sein Thun, Handeln und Wollen ein. Ich achte,  
ehre und dulde sie.“

Thatsächlich bleibt von den Erlassen Kaisers  
Friedrich nur die religiöse Duldung als einziger  
Punkt übrig, worüber die Völker einerlei Meinung  
sind, in allen übrigen gehen sie auseinander und wir  
mit ihnen.

## Rundschau

Die Anwesenheit des Herrn von Stosch bei den  
Beerdigungsfestlichkeiten hat allerlei Gerüchte über  
die Reaktivierung des verdienten Generals zur Folge  
gehabt. Berliner Blätter glauben nicht, daß diese  
Gerüchte eine tiefere Berechtigung haben, insbesondere  
aber scheint es unwahrscheinlich, daß Herr v. Stosch  
wieder an die Spitze der Admiralität berufen werden  
wird. Zwischen dem System Stosch und dem System  
Capriotti ist der Unterschied zu groß als daß man  
ohne sehr ernste Gefahr sprunghaft auf das erstere  
zurückgehen könnte. Herr von Stosch hat der Flotte  
Panzerfahrzeuge gebaut, Herr von Capriotti sorgt für  
Kreuzer und Torpedoboote, Herr von Stosch hat den  
Flottenrüstungsplan in allen entscheidenden Punkten  
zur Ausführung bringen können, und auch Herr  
von Capriotti wird die nöthige Zeit vergangen sein,  
um das Ende zu bringen, was er mit so großer  
Thatkraft und Einsicht begonnen hat. Wie bitter die  
schnellen Systemwechsel im Flottenwesen sich rächen,  
das zeigt der augenblickliche Zustand der französischen  
Marine deutlich genug.

Der General Boulanger hat seine vollständige  
Unfähigkeit, zu befehlen, durch seine Unfähigkeit,  
zu geborchen, bewiesen, so schreiben englische Blätter  
über Boulanger. Und sehr schön drückt sich der  
„Standard" bei dieser Gelegenheit aus: „Deutsch-  
land, welches eben Ereignisse durchmacht, welche  
Frankreich in den größten Wirrwarr geführt haben  
würden, entseigt ihnen im vollen Besitz seiner Ord-

nungskraft und Zieles. Es ist noch immer ein  
traurig Ding um die französische Disziplin in den  
höheren Offizierschargen. Seit drei Monaten, so be-  
richtet man aus Clermont-Ferrand, überließ General  
Boulanger die Oberleitung seines Korps fast voll-  
ständig seinem Generalfeldmarschall und unterzeichnete  
nur die wichtigsten Schriftstücke. Er beschäftigte  
sich vom Morgen bis zum Abend mit seinen Briefen  
an seine zahlreichen Freunde und Anhänger und die  
ihm ergebenen Zeitungen. Er erhielt eine so große  
Anzahl von Briefen und Depeschen, daß er sie kaum  
bewältigen konnte, und man hätte fast glauben  
können, der Minister des Innern habe seinen Sitz  
in der Wohnung des Oberbefehlshabers des 13. Korps  
aufgeschlagen. Und dieser General, der mit dem  
Fieberdusch des Kriegsministers geizert noch vor kurzer  
Zeit einher folgte war, schloß sich dem Befehle  
seines Vorgesetzten zum Trotz dreimal, am 24. Febr.,  
am 2. und 10. März nach Paris hinein, in der  
Kleidung eines Wollensmannes, mit Jakobinermütze,  
trägt geschwartzte Brille und zieht den Fuß hinter  
sich nach, als ob er lahm sei. Doch er stand unter  
Polizeiaufsicht und wurde erkannt. Man denke sich  
einen preussischen General, der so handelt! Gibt's  
überhaupt einen solchen — keinen, eher ließe er sich  
Geld für Geld vom Leibe haben, als einen Befehl  
des Vorgesetzten so frech zu übertreten und dann  
noch in dieser Weise! Wie verächtlich ist doch der  
Geist unter den Offizierkorps und wie stolz kann  
Preußen auf den von seinem Könige gepflegten Geist  
seiner Offiziere sein! Boulanger beantwortet seine  
Inaktivierung mit Verdächtigungen seiner Vorgesetzten,  
er zieht nach Paris, läßt sich vom Volke auf der  
Straße „entdecken" und flüchtet dann — ein edler  
Theatergeneral. Inzwischen tritt der Himmel weiteren  
boulangerischen Demonstrationen entgegen, es schneit,  
wie in Deutschland, in dichten Flocken ohne aufzu-  
hören und Boulanger reißt, ohne die gehörige Volks-  
aufregung erzielt zu haben, nach Hause zurück. Die  
Regierung beabsichtigt nun, den General aus dem  
Seere zu entlassen. Ob dies geschieht oder nicht,  
jedemfalls besißt Frankreich eine offen konstituirte  
Partei jetzt mehr: die Boulangeristen und ihr Pro-  
gramm ist das der halb verlassenen Patrioten: die  
Revanche, aber statt des Boeten Deroulade steht ein  
militärisch tüchtiger und ehrender General vor. Herr  
Richter wird nun wohl in seiner nächsten Tagener-  
rede zusehen müssen, daß Bismarck ein besserer  
Kenner der französischen Staatslenker und Verhält-  
nisse ist, als der Parteiführer Richter, der nicht ge-  
nug über Bismarcks Boulangergeschwätz spotten  
konnte!

Ueber Bulgarien liegen nur Nachrichten von  
russeneindlichen Blättern vor. So meldet die  
Rössische Zeitung aus Wien, daselbst breche man ein  
wohlbekanntes Wort so um: die Person des Koburgers  
werde kaum ein Objekt von genügender Größe sein,  
um deswegen den Jaren zu verstümmeln. Bulgarien  
hingegen hält man allerdings für ein Objekt von  
genügender Größe, ohne dasselbe nicht ohne die  
äußerste Noth dem Jaren zu Füßen zu legen. Und  
über die Politik Oesterreichs heißt es: „Die Thätig-  
keit des Grafen Kalnoy ist darauf gerichtet gewesen,  
die aufrührerischen Gesalten in keiner Richtung zu  
ermuthigen und Europa nur dann zu engagiren,  
wenn ein gebühlicher Ausgang der Aktion im Vor-  
hinein mit einiger Bestimmtheit zu erwarten war.“ Da-  
nach steckte die bulgarische Frage wieder im Sumpfe.  
Aber es giebt auch Anzeichen, welche auf eine stille, aber  
unermüdliche Thätigkeit in der bulgarischen Frage hin-  
deuten. Dabin sind zu rechnen die russischen Truppenin-  
spirationen, „an der Grenze" und die Verhaftungen,  
welche jüngst in Sofia vorgenommen wurden. Die  
Truppeninspirationen halten die bulgarische Frage  
ohne Fehl warm ja heiß, außerdem naht das kriege-  
rische Frühjahr und die Verhaftung des Batten-  
bergisch gefinnenen Majors Popow und anderer sol-  
cher Offiziere beweist, daß man sich in Sofia auf's  
Neueste gefaßt hält. Denn Niemand glaubt daran,  
daß diese Offiziere sich Unterthaltungen hätten zu  
Schulden kommen lassen. Es läßt sich daher für  
die nächste Zeit eine regere Thätigkeit in der bul-  
garischen Frage auch nach Außen hin erwarten.

## Deutscher Reichstag.

58. Plenarsitzung. Berlin, 19. März.

Der Präsident v. Wedell-Bieddorf erhält das Wort  
dem Reichstager Fürsten Bismarck.  
Fürst Bismarck: Ich habe eine Allerhöchste Bottschaft  
an den Reichstag und beehre mich dieselbe zu verlesen:  
Wir, Friedrich von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser,  
König von Preußen etc. etc. thun kund und fügen hier-  
mit zu wissen:  
Durch den nach Gottes Rathschluß erfolgten Eintritt  
Unseres geliebten Herrn Vaters ist mit der preussischen  
Krone die deutsche Kaiserwürde auf uns übergegangen,  
Wir haben die mit derselben verbundenen Rechte und  
Pflichten mit dem Entschlusse übernommen, die Reichs-

verfassung unverbrüchlich zu beobachten und aufrecht zu  
erhalten und demgemäß die verfassungsmäßigen Rechte  
der einzelnen Bundesstaaten und des Reichstages ge-  
wissenhaft zu achten und zu wahren. Im Bewußtsein  
der mit der Kaiserlichen Würde Uns übertragenen  
hohen Aufgabe werden Wir nach dem Vorbilde Unseres  
unvergesslichen Herrn Vaters jederzeit darauf bedacht  
sein, in Gemeinschaft mit den uns verbundenen Fürsten  
und freien Städten unter der Verfassungsmäßigen  
Mitwirkung des Reichstages Recht und Gerechtigkeit,  
Freiheit und Ordnung im Vaterlande zu sichern,  
die Ehre des Reiches zu wahren, den Frieden nach Außen  
und im Innern zu erhalten und die Wohlfahrt des Volkes  
zu pflegen.

Durch die einmütige Bereitwilligkeit, mit welcher der  
Reichstag den auf die Fortbildung der vaterländischen  
Wehrkraft behufs Sicherstellung des Reiches gerichteten  
Vorschlägen der verbundenen Regierungen zugestimmt hat,  
ist des Hochseligen Kaisers Majestät noch in den letzten  
Tagen seines Lebens hoch erfreut und gestärkt worden,  
Ihm ist es nicht mehr vergönnt gewesen, dem Reichstage  
Seinen Kaiserlichen Dank für diese Beschlüsse auszu-  
sprechen. Um so mehr ist es Uns Bedürfnis, dieses Bes-  
taudnis des in Gott ruhenden Kaiserlichen Herrn dem  
Reichstage zu übermitteln und dem Letzteren auch Unseren  
Dank und Unsere Anerkennung für die bei diesem Anlaß  
aus Neue bewiesene patriotische Hingebung auszusprechen.  
In zuverlässigem Vertrauen auf diese Umgebungen  
und die bewährte Vaterlandsliebe des gesammten Volkes  
und seiner Vertreter legen Wir die Zukunft des Reiches  
in Gottes Hand.

Gegeben Charlottenburg, den 15. März 1888.  
Friedrich.  
von Bismarck.

Präsident v. Wedell-Bieddorf beantragt, ihn zu  
beauftragt, dem Hause morgen den Entwurf einer Adresse  
in Erwiderung auf die Botchaft zur Beschlusfassung zu  
unterbreiten. Jetzt fordere er die Anwesenden auf zu dem  
Ruf: „Gott gebe dem Reichstag die Kaiserliche Erlaubnis!"  
Der Reichstag stimmt dreimal begeistert in den Ruf ein.  
Bei der Gelegenheit erinnere er an die Aufnahme  
einer Reihe außerordentlicher Parlamente und gibt dem  
Danke des Reichstages Ausdruck.

Fürst Bismarck: Es wird mir zu hoher Befriedi-  
gung gereichen, den Dank des Reichstages zu übermitteln.  
Die Sympathiebeweise sind überaus zahlreich gewesen;  
aus allen Theilen der Welt, aus den entferntesten Win-  
keln, sind sie eingetroffen. Etwas Aehnliches ist in der  
Geschichte noch nie dagewesen. Als Napoleon I. Herz,  
Peter der Große, Ludwig XIV., war die Teilnahme  
auch groß, aber so hoch gefürchtet war noch kein Monarch,  
daß bei seinem Eintritt alle Völker der Erde trauerten.  
Auch aus Dänemark sind Beweise der Sympathie einge-  
troffen, nicht nur von den Parlamenten Dänemarks,  
sondern auch von dem dänischen Volke. Ich bitte, mich  
zu ermächtigen, mit dem Danke der Regierungen auch  
den des Reichstages zu verbinden. (Rebharter Beifall.)

Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung ein,  
genehmigt in 2. Lesung den Nachtragsartikel und definitiv  
das Etatsgesetz.

Nächste Sitzung: Dienstag. Tagesordnung: Adress-  
beratung.

## Gemeinsame Sitzung beider Häuser des Landtags.

Berlin, 19. März 1888.

Die Tribünen des Hauses sind überfüllt. Die Logen  
sind gut besetzt. Die Mitglieder beider Häuser sind ohne  
Ausnahme im Grad. Fürst Bismarck erscheint im vollen  
Ordensschmuck, begleitet von sämtlichen Ministern.

Der Präsident des Herrenhauses Herzog v. Ratibor  
eröffnet die Sitzung und ertheilt dem Ministerpräsidenten  
das Wort. Alles erhebt sich von den Sitzen.  
Fürst Bismarck verliest folgende Allerhöchste Bot-  
schaft:

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König von  
Preußen etc., thun kund und fügen hiermit zu wissen:  
Nachdem es Gott gefallen hat, nach dem Hinscheiden  
Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm,  
Unseres vielgeliebten Herrn Vaters, Uns auf den Thron  
Unserer Vorfahren an der Krone zu berufen, entbieten  
Wir dem Landtage Unserer Monarchie Unseren Gruß.

Die Gesinnungen und Absichten, in welchen Wir  
Unsere Regierung angetreten haben, die Grundzüge, nach  
denen wir Unseres Könighchen Amtes walten wollen,  
haben Wir Unserem getreuen Volke verkündet.  
In den Wegen Unseres glücklichen Herrn Vaters  
wandeln wir kein anderes Ziel Unseres Stre-  
bens kennen, als das Glück und die Wohlfahrt des Va-  
terlandes.

In gewissenhafter Beobachtung der Verfassung, unter  
Wahrung der Machtverhältnisse der Krone, im vertrauensvollen  
Zusammenwirken mit der Landesvertretung hoffen Wir  
dieses Ziel unter Gottes Beistande zum Theile des Vater-  
landes zu erreichen.

Wir sind Uns der nach Art. 54-der Verfassung Uns  
obliegenden Pflichten voll bewußt. Da jedoch Unser Ge-  
sundheitszustand Uns zur Zeit nicht gestattet, dieser Ver-  
pflichtung persönlich nachzukommen, Wir aber das Be-  
dürfnis fühlen, unverweilt Unsere ohnehin keinem Zweifel  
unterworfenen Stellung zu den Verfassungsordnungen des  
Landes vor der Volksvertretung zu bekunden, so geloben  
Wir hiermit schon jetzt, daß Wir die Verfassung Unseres  
Königreichs fest und unverbrüchlich halten und in Ueber-

berde.  
gegen Bettel-  
Verarmung.  
alverammlung  
ag. den 25. März.  
Abende 6 Uhr  
Räthler.  
Ordnung:  
Abgabe.  
Abt. des Vorstandes.  
Abt. des Vorstandes.  
Abt. des Vorstandes.  
Abt. des Vorstandes.  
Der Vorsitzende  
Städtischer  
ng - Verein  
en, Dienstag, Probe.  
ien-Brennholz  
zerfleinert, stets  
große Bunde 3) 3)  
le 10 Pfg. Partien  
ab sofort nach Be-  
uco and Haus.  
Bormann  
Holzhandlung.  
len-Gefuche u. An-  
gebote (mit Nach-  
nahme oder unter  
) sowie Anzeigen aller  
Art in zweckent-  
sprechender Stellung auf Grund  
einer Erfahrung in die  
einigen Blätter zu be-  
reiten die Annoncen-  
tionen von  
adolf Mosse,  
17, Brüdenstr. 8.  
Sorten  
treich- und  
sinstrumente  
harmonikas u. Sai-  
A. A. Münnig,  
Rathenbüchsen (Sach-  
e. Albersstraße.  
Sicht gratis und franko  
(C. A. ranti).  
4 M. 50 P  
Franko ein 10 P  
feine Toilette-Weise  
in Schiden, schön form-  
beil, Rosen, Wäldchen  
Seite. Allen Dausen  
sich zu empfehlen.  
Coellen & Co.,  
Crefeld,  
u. u. Parfümerie  
Fabrik.  
zende Lebensweis-  
ebigt Verbauungslehre  
e. Lebensanschauung  
Berthold, Hamorooon  
Die behebülppman  
Kaiserlicher Brause-Fabrik  
Sch. a. 1 M. u. 3  
in den Apotheken.  
Lofodinscher  
Dorsch Leberthran  
ich a. Rh. H. v. Gimble  
-Flaschen 60 Pf. 1 u. 1  
ein einhaltig 1. — pr.  
Fringer. R. Hengstenberg  
Bernhard, Vörde.  
Wienstroth, Milspe,  
Winkelmann, „ 207  
Universal-  
einigungsalz,  
al-Packete à 25, 50 u.  
90 Pfg.  
Schmelzer,  
Dingelbender,  
Bernhard, Vörde,  
Bernsch, Milspe,  
Winkelmann, Milspe,  
Roh, Herbede.  
Frauenklinik.  
ung 1, II. u. III. Klasse  
mund, Märtsche Str. 2  
Dr. Hartung,  
Frauenarzt,  
recht: 8-11 Uhr und  
2-4 1/2 Uhr.  
Auswärts auf Specieles  
Wunsch.  
nem 11-jährigen Knaben  
ein Schiller in Pen-  
Abt. zu erfr. in der Exp.  
Hellengefeuche  
und  
Angebote  
o Zeile 10 Pfg.  
n Verbreitung in über  
00 Exemplaren.  
n junger Mann  
uter Handchrift, der  
auf Wärraus thätig  
Beschäftigung.  
Offert. werd. unt. Z. H.  
an die Exp. B. Stg. erbeten





**Todes-Anzeige.**  
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft heute Abend 10 Uhr unsere liebe unvergessliche Tochter, Schwester und Enkelin  
**Amalie Heimhard**  
im 9. Lebensjahre.  
Tief betrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.  
Kuhweide in Delstern, den 19. März 1888.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. März, Nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr auf dem neuen Kirchhof in Delstern statt.

**Feier zum Gedächtnisse des Kaisers Wilhelm.**  
Am Geburtstage Seiner Majestät des in Gott ruhenden Kaisers und Königs Wilhelm wird auf Grund Allerhöchster Genehmigung am 22. d. Mts. in allen Lehr-Anstalten und Schulen der preussischen Monarchie eine Gedächtnisfeier zu Ehren des heimgegangenen großen Herrschers stattfinden. Die erwähnte Feier wird wohl in allen Schulen in einer der weltgeschichtlichen Bedeutung, der großen Verdienste und der erhabenen Tugenden Seiner Majestät des hochseligen Kaisers entsprechenden würdigen Weise durch Gesang, Gebet, Declamation oder Vortrag begangen und dadurch den Schülern in dauernder Erinnerung bleiben. Wo es die Geldverhältnisse der Schulkassen oder etwa Geschenke einzelner bemittelter Einwohner erlauben, empfiehlt es sich, bei dieser Gelegenheit über, wenn die Zeit zur Verfügung nicht mehr ausreicht, zum Schlusse des Winterhalbjahrs an die obere Klasse der Volksschulen zum Andenken, mindestens aber an die fleißigeren Schulkinder zugleich zur Belehrung ein kleines aus Se. Majestät bezügliche Schriftchen zu verteilen. Als solche können u. A. „Alldoitschland in Trauer“ von Gottlieb Treumann (zu 15 Bfg. für 16 Seiten) und das sehr billige, mit einem hübschen Bilde der brandenburgischen Regenten versehene, ihre Geschichte darstellende „Hohenzollern-Buch“ (Preis bis zu 50 St. je 20 Pfg., bei 50 bis 100 Stück je 18 Bfg.) empfohlen werden. Das letztere Werkchen enthält auch bereits den stattgehabten Regierungswechsel. Bestellungen auf beide Schriften sind direkt an die Buchhandlung von A. Silbermann in Essen zu richten.  
Zufern es die Räume und sonstigen Verhältnisse gestatten, werden außer den Schulpredigern auch die Eltern der Schulkinder zur Gedächtnisfeier einzuladen sein.  
Hagen, den 19. März 1888.  
**Der königliche Landrath:**  
v. Hymmen.

**Konkursverfahren.**  
Ueber das Vermögen des Galtwirts **Friedr. Voss**, zu Hagen wird heute  
**am 19. März 1888, Nachmittags 5<sup>1/2</sup> Uhr,**  
das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Kommissar **C. A. W. Wolff** hier selbst wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum **26. April 1888** bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befreiung eines Gläubigers aus dem Konkurs und eintrittenden Forderungen bis zum **1. Mai 1888** bei dem Gerichte anzumelden.  
den **13. April 1888, Vormittags 11 Uhr,**  
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
den **7. Mai 1888, Vormittags 10 Uhr,**  
vor dem unterzeichneten Gerichte, **Zimmer Nr. 17,** Termin abzurufen.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **13. April 1888** Anzeige zu machen.  
**Königliches Amtsgericht zu Hagen i. W.**  
**Deutsche Buchdrucker-Vereinsgenossenschaft.**  
Zum Beauftragten im Sinne der §§ 82 ff des Unfallversicherungsgesetzes ist der Ingenieur **Ernst Krumborn** in Hagen ernannt.  
Hagen, 17. März 1888.  
**Königliches Landrathsamt des Stadtkreises.**  
**Amt Breckerfeld**  
**Offenlegung der Klassensteuer-Rollen.**  
Die von der königlichen Regierung für das Jahr 1888/89 festgestellten Klassensteuerrollen der Gemeinden des diesseitigen Amtsbezirks liegen in der Zeit vom  
**Donnerstag, den 22. d. M. bis Dienstag, den 3. April incl.**  
zur Einsicht der Steuerpflichtigen und zwar bei der Stadt- und Landgemeinde Breckerfeld auf dem hiesigen Amtsbureau und bei der Gemeinde Dahl bei dem Herrn Gemeindevorsteher Rathhaus zu Rathhausen mit dem Bemerkten offen, dass etwaige Reklamationen binnen zwei Monaten schriftlich bei dem Herrn Landrath angebracht werden müssen.  
Breckerfeld, den 16. März 1888.  
**Der Amtmann: Noelle.**  
**Stadt Herdecke.**  
**Offenlegung der Klassensteuerrollen.**  
Die von der königlichen Regierung festgesetzten Klassensteuerrollen für 1888/89 liegen von **Donnerstag, den 22. d. Mts bis einschließlich Dienstag, den 3. d. Mts.** auf meinem Bureau zu Jedermanns Einsicht offen.  
Reklamationen gegen die Veranlagung sind bis zum **3. Juni d. Js.** beim Herrn Landrath von Hummen zu Hagen schriftlich anzubringen.  
Herdecke, den 17. März 1888.  
**Der Amtmann: Mellinhaus.**  
**Unentgeltlich** versendet Anweisung zur Rettung von Trunksüchtigen, mit auch ohne Vorwissen vollständig zu besetzender, **M. Falkenberg, Berlin, Schönhauser Allee 26.** Wiele hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben.

**Gottesdienste**  
in Hagen  
In der orthodoxen ev. Gemeinde.  
**Wittwoch den 21. März 1888.**  
In der Kirche.  
Nachmittags 2 Uhr: Prüfung der Confirmanten aus dem ersten (oberen) Bezirk: **Pastor von Ronger.**  
In der Kirche:  
Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr: Prüfung der Confirmanten aus dem vierten Bezirk:  
**Pastor Gräber.**  
**Donnerstag, 22. März 1888.**  
In der Kirche.  
Morgens 10 Uhr: Trauerfeier für Sr. Majestät den hochseligen Kaiser Wilhelm I.:  
**Pastor von Ronger.**  
**Freitag, den 23. März 1888.**  
Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr: Fastenpredigt:  
**Pastor Krüger.**

Gottesdienst in der kleineren evangelischen Kirche.  
Feier des Gedächtnisses unseres in Gott ruhenden Kaisers Wilhelm I.  
**Donnerstag, den 22. März**  
Morgens 10 Uhr  
Gauptpredigt: **Past. Aug. Beyer.**  
**Stadt Haspe.**  
Die Gemeinde-Einkommensteuer-Einschätzungs-Liste für das Rechnungsjahr 1888/89 liegt von **Donnerstag, den 22. d. Mts. ab 14 Tage lang** während der gewöhnlichen Büreaustunden im Geschäftszimmer der hiesigen Stadt-Kasse zur Einsicht offen.  
Haspe, am 17. März 1888.  
**Der Bürgermeister:**  
Fegbold.  
Ich suche einen im Steuerwesen eingearbeiteten, angehenden **Büroangestellten** mit guter Handschrift zum baldigen Eintritt.  
Anerbietungen mit selbstgeschriebenen Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüden sind halbtägig an den Unterzeichneten zu richten.  
Annen, den 17. März 1888.  
**Der Amtmann:**  
Frieg.

**Zauber-Apparate.**  
Kunstliche Unterhaltung in jeder Gesellschaft leicht auszuführen von Jedermann: **Kauserstab 50 Pfg., Kauserwürfel 10 Pfg., Kauserband 25 Pfg., Pariser Kauserstab 30 Pfg., Geborgene Karten 1 Mt., Tischentuch in 6 verwechselbaren 2 Mt., Cumberlands Gebänderten 6 Mt., Unerlöschliche Fackel 6 Mt., Große Zaubertrüge 6 Mt., Handbuch der Magie: den 1.50. Gegen Kasse franco mit gedruckten Erklärungen.  
**S. Tavini, Dresden.****

Alle Sorten  
**Streich- und Blasinstrumente**  
sowie Ziehharmonikas u. Saiten empfiehlt.  
**A. A. Hönig,**  
Marktstraße (Sachfen.)  
Alberstraße.  
Preisliste gratis und franco.  
(Garantie.)

**Heu**  
verkauft  
**Ed. Förber in Cron.**

„Butter“  
höchste feinste Guts butter 8 Mt. höchste feinste Tafelbutter 8,80 Mt. halbe und ung. Süßrahmbutter 10 Mt. das 10-Pfund-Packet franco. geg. Nachnahme.  
**Biffinger in Leipzig, Bayern.**

! Nicht zu übersehen!  
auch Gesicht und Varr.  
**Medien**  
heilt sicher und mit Erfolg, auch beständig. **Jos. Kulla, Eberfeld, Fourniergasse 11.** Eingang Herzogstraße.

**Bettfedern**  
versendet tollfrei gegen Nachnahme die allrenommierte Firma **J. G. Hellms, Bremen,** gegründet 1843.  
**Bettfedern** pr. Pfd. 60, 90, 125 Pfg.  
**Halbbaunen** 150, 190, 230, 280 Pfg.  
**Daunen** zu 250, 310, 360, 450 Pfg.  
sämmlich staubfrei und garantiert neu.  
Umtausch gestattet.  
5% Rabatt bei 50 Pfund.

**Russ. Samowar's**  
(Thee-Maschinen.)  
**Karawanen-Thee**  
4<sup>1/2</sup> Bfg., 5 u. 6 Mk. p. 1 Pfd. empfiehlt **Russ. Thee-Handlung B. Hozakowski, Thorn.**

**Sodener Mineral-Pastillen**  
zu haben à 85 Pfg. pro Schachtel in allen Apotheken.  
Im In- und Auslande erprobt als das unübertrefflichste Heilmittel bei Husten und Heiserkeit, ärztlich verordnet als das wohlthätigste Medicament für Kehlkopf-, Brust- und Lungenkranke, nachhaltig wirksamstes aller Quellenproducte bei Magencatarrh, Hämorrhoidaliden und Unterleibsstörungen.  
Es ist eine ärztlich bekannte Thatsache, dass die **Diphtheritisplizze** in den meisten Fällen sich in dem **Rachen ansetzeln**, wenn derselbe vorher catarrhalisch erkrankt ist. Es empfiehlt sich deshalb während **Diphtheritisepidemien**, dass alle Mütter ihre Kinder dazu anhalten, auf den nothwendigen Wegen zur Schule etc. eine Pastille im Munde langsam zergehen zu lassen.

**Tonangebend für Mode u. Handarbeit, unterhaltend und nützlich.**  
**Der Bazar**  
Illustrirte Damen- und Moden-Zeitung.  
Preis vierteljährlich 2<sup>1/2</sup> Mark (in Oesterreich nach Cours)  
Der „Bazar“ erscheint in reichster Ausstattung und bringt **Mode, Handarbeiten, Colorirte Modenkupfer, Schnittmuster zur Selbstanfertigung der Garderobe, Romane und Novellen, Prachtvolle Illustrationen.**  
Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an.  
Probe-Nummern versendet die Administration des „Bazar“, **Berlin SW.**

**Freudenberg'sches Conservatorium für Musik.**  
zu Wiesbaden, Rheinstraße 50.  
Das Conservatorium umfasst: a) eine Clavier- und b) eine Orgelschule (sämmliche Stufen u. Violinschule), c) eine Musiktheorie- und d) eine Solos- u. Chorgesangschule, e) eine Opern- u. Schauspielerschule, f) ein Seminar für Musiklehrer u. Lehrerinnen.  
Lehrkräfte: Die Herren Director Taubmann, B. Sabonn, Luter, Rosentanz, Kgl. Concertmeister Müller, Kgl. Hof-Kammermusik-Dirigenten, die Hrn. Kgl. Kammermusiker Edl. Hofrath, Krahn, Kgl. Hof-Organist, Kgl. Hof-Bläser, Frau Krahn, Kgl. Hof-Bläserin Frau u. Heubele, Kgl. Hof-Bläserin Frau, Kgl. Hof-Bläserin Frau, Kgl. Hof-Bläserin Frau.  
Beginn des Sommersemesters am 1. April. Nähere Auskünfte durch ausführliche Prospecte, sowie durch den Director **Otto Taubmann**

**Nerven-Kraft-Elixir**  
zur dauernden Heilung der hartnäckigsten Nervenleiden, besonders Bleichsucht, Angestigtheit, Kopfweiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden etc. — Rath, belagt das bei ständige heiligt. Circular. Geg. Einwendung ob. Nachnahme zu haben in den Apotheken in Flaschen zu 1/2, 3 und 5 Mk.  
Haupt-Dep.: **M. Schulz, Hannover, Escherstr. 11.**  
Depots: Adler-Apotheke, Essen, Elephanten-Apotheke, Düsseldorf, sowie ferner zu beziehen durch: Aug. Neuhoff, Schwelm.

**Klassensteuer-Veranlagung.**  
Die von der königlichen Regierung festgestellten Klassensteuer-Rollen pro 1888/89 liegen von **Donnerstag, den 22. d. Mts. bis Dienstag, den 3. April** er., incl. bei dem Herrn Gemeindevorsteher zur Einsicht offen.  
Annen, den 18. März 1888.  
**Der Amtmann: Knippshilb.**  
**Offenlegung der Klassensteuer-Rollen im Amte Ennepesstraße.**  
Die von der königlichen Regierung festgestellten Klassensteuer-Rollen der Gemeinden des hiesigen Amtsbezirks pro 1888/89 liegen von **22. März bis einschließlich 3. April d. Js.** und zwar die Rolle der Gemeinde Wetherbauer im hiesigen Amtsbureau und die der Gemeinde Waldbauer in der Wohnung des Herrn Gemeinde-Vorsteher's Wirminghaus zu Waldbauer zur Einsicht offen.  
Etwaige Reklamationen gegen die Veranlagung sind innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Monaten vom Tage nach Veröffentlichung der Offenlegung der Rollen ab gerechnet, bei dem Herrn Landrath zu Hagen anzubringen.  
Wetherbauer, den 16. März 1888.  
**Der Amtmann: Harfort.**

**Amt Volmarstein.**  
**Offenlegung der Klassensteuer-Rollen pro 1888/89.**  
Die Klassensteuer-Rollen der Gemeinden des hiesigen Amtes pro 1888/89 liegen von **22. d. M. bis einschließlich den 3. April d. Js.** bei den betreffenden Herren Gemeinde-Vorstehern zur Einsicht offen.  
Die zweimonatliche Reklamationsfrist endet demnach mit dem **3. Juni d. Js.**, ohne daß auf den Zeitpunkt der Zustellung der Steuerzettel Rücksicht genommen wird.  
Die Reklamationen gegen die Steuerveranlagung sind bis zum bezeichneten. Später eingehende können unter keinen Umständen Berücksichtigung finden.  
Wirklich begründete, durch Einkommens- und Belastungs-nachweise unterstützte Reklamationen können in meiner Dienststube angebracht werden.  
In Betreff des Elasse's der Steuer für die 1. und 2. und der Verminderungen für die 3. bis 12. Stufe wird auf die Bekanntmachung des Herrn Landrath's Bezug genommen.  
Wengern, den 16. März 1888.  
**Der Amtmann: Lohmann.**

**Makulaturpapier**  
pro Pfund 10 Pfg.  
zu haben  
**Expedition der Westfälischen Post**  
**Hochstrasse 98.**

Prämirt mit der silbernen Medaille auf der Nahrungsmittel-Ausstellung in Amsterdam 1887.  
Die **Dampf-Kaffee-Brennerei** von **A. Zuntz sel. Wwe.**  
Bonn. Berlin. Antwerpen.  
gegründet 1837  
gegründet 1837  
bringte ihre Specialitäten:  
**gebr. Java-Kaffee's** Ia, Qualität à M. 1.80, pr. Pfd. Ia, ato. à 1,70, guter gebr. Haushaltskaffee à Mk. 1,60 per Pfd. in ganz Deutschland rühmlichst bekannt durch Preiswürdigkeit und Ausgiebigkeit in empfehlender Erinnerung.  
Niederlagen in **Hagen:** bei Ww. W. Fliege, Aug. Hesse Nachfolger, August Hollmann, Fr. Holterhof, A. Kritzer Wwe., Fr. Rump, Jul. Scherney, Ferd. Sieger, Louis Sieger vormals B. Lengs, feld jr., Carl Wolff, Kampstr. in **Hattlingen:** Franz Helf jr., in **Sprockhövel:** II Brunnendusch in **Voerde:** C. F. Klein Wwe.

**W. Thienes**  
Elberfeld, Ehlhöfersgasse Nr. 7, **Barmen,** Wupperstraße Nr. 26.  
hält sich zur Verfügung von **Insertaten**  
für alle hiesige und auswärtige Blätter unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen. Bei größeren Aufträgen wird auf die Original-Beiten-Breite höflichst Rücksicht genommen. Betreiter für **Hagen: O. Hammerschmidt**

**Pianos**  
Friedrich Bornemann-Sohn  
Fabrik Berlin, Brandenburgerstr. 26.  
Pöschel's berühmte sieben Zaubertarten mit welchem man das Alter einer jeden Person, wie viel Geld sie man in der Tasche hat, und vieles andere leicht errathen kann. Preis 10 Pf. empfiehlt **W. Zundermann, Buchhandlg., Westhofen.**  
**Preisabschlag.**  
Garantirt reine, täglich frische Naturweine, à M. 8.40 **Eißrahmbutter** 9.60 **Prima Scheidenhoft** M. 7.50 ferndende in Kisten à ca. 10 Pfd. franco gegen Nachnahme. Prima geräuch. westfälischer Schinken (keine Schmelzschere) à Pfd. 75 Pf.  
**A. A. Ursell in Attendorf.**

**Für 4 M. 50 Pf.**  
verlesen franco ein 10-Pfd. Packet **seine Toilette-Seife** in gepressten Stücken, schön sortirt, in Mandel-, Rosen-, Veilchen-, u. Glycerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.  
**Th. Coellen & Co.,** Grefeld, Seifen- und Parfümerien Fabrik.  
**Sitzende Lebensweise**  
bedingt Verdauungsstörungen, Lebererkrankungen, Verstopfung, Hämorrhoiden etc. Diese heiligt **Dr. K. Karlsbader Brause-Pulver.** Erb. in Sch. à 1 Mt. u. 3 Mt. 50 Pfg. in den Apotheken.

**Junge fette Gänse** 0,55 M. d. Pf **Graue Bettfedern** 1,90 " " **Gute frische Gänse-** **federn** 2, " " **Halbbaunen** 2,50 " " **Extra prima Halb-** **baunen** 3, " " **Prima Daunen** 3,50 " " **versende in doppelgerahmter, staubfreier Waare** franco gegen Nachn. Nicht senden. Fr. u. Daunen nehme franco zurück.  
**W. H. Krefel, Attendorf i. Pfl.**



**Sonntag, den 24. März**  
**Abends 8 Uhr:**  
**Abschieds-Feier.**  
Theilnehmer-Liste liegt in **Donnerstag** Abend auf **Der Vorstand**  
**Garmer Stadttheater.**  
(Dir. H. Morwitz)  
Wittwoch: Benefiz-Gill Conv  
**Der Seefadett**  
Operette in 3 Akt. von R. Ober  
Donnerstag: Keine Vorstellung  
Freitag:  
**Das Testament**  
**des großen Kurfürsten**  
Die Beleidigungen die ich gegen die Seemanns-Verordnung habe, nehme ich hiermit zurück.  
**Frau Arnold.**  
**Trauben-**  
**Brustsyru**  
in Flac. à 50 Pf., l. — u. 1.50  
F. Boringe.  
R. Hengstberg.  
D. Bernhard, Voerde.  
A. Wiestroth, Milpe.  
H. C. Winkelmann.  
C. Voss, Herdecke.  
Ludw. Durff, Kempen, Vater  
9 Pfd. Landbutter franco M. 8.80  
6 Pfd. Süßrahmbutter billig  
langsam.

**FRANKFURT A/M.**  
**W. RIEBER'S**  
transparent  
**CRYSTAL SOAP**  
Durchsichtig-Crystalseife  
**SPECIALITÄT.**  
Zart und mild, wie keine andere, in **Alles Seife anerkant die Besize** **und apparatmäßige aller Toilette** **seifen; sie schäumt ausgezeichnet** **verwascht sich aber ganz unangenehm**  
zu haben in allen feineren **Farfumerie-Handlungen.**  
**Reine portug. Weine**  
direct eingeführt  
**Für nur 3 Mark**  
franco nebst Preisliste  
5 Probst. 5 verschied. Sorten  
Paul Strobel in Gera, Reg.  
**Schöne Tafelbutter**  
netto 8<sup>1/2</sup> Pfund M. 9. — franco  
gegen Nachnahme.  
Norb. d. Hrn. Frerich Schmitz  
**Haar-Färbewasser**  
vollkommen unschädlich u. äußerst wirkungsvoll. Prospekte gratis u. franco.  
**C. Dannhauer,** Augsburg, (Bayern)

**Stellengesuch**  
und **Angebote**  
pro Zeile 10 Pfg.  
finden Verbreitung in **6000 Exemplare**  
**Ein Solinger Export-Fabrikant** sucht pr. 1 Mt. ein **gewandten**  
**Buchhalter**  
und **Correspondent**  
mit Sprachkenntnissen.  
Nur solche mit 1. A. Referenz und die mit der Eisenwaarenbranche bekannt, wollen sich **franco** Offerten unter **Nr. 1849** an **Caasfenstein & Vogt** in **Hagen** richten.  
Suche auf sofort zu **ein**  
**Schuhmacherlehrling**  
Sohn achtbarer Eltern.  
**Joh. König,** Schuhmachermeister  
Witten, Ruhrstr. 11  
**Ein tüchtiger**  
**Kutsch**  
und  
**ein Zimmermädchen**  
welches Bügeln kann, auf **gehucht.**  
Witten. Ruhrstr. 60  
Dinterhan.  
**Bäcker-Verhaling**  
wird gesucht. Von wem festgestellt.  
**Expedition d. Blattes.**  
Ein nach wertvollsten **Knabe** findet Stelle als **Laufbursche.**  
Hagen, Hochstr.

Berantwo  
für die Reda  
G. Thomas in  
Verlag von Fri  
in Hagen  
Druck von Hermann  
in Hagen  
Expediti  
Schraff  
**Nr. 69.**  
**\* Welche**  
**Regierung d**  
„Durch die  
fester, als bisher,  
aufgenommen, n  
sehen, was an m  
was davon, nach  
der Zukunft noch  
in dieser Hinsicht  
zur Einigkeit, die  
helfen. In de  
Ergebnis — besser  
es einig; allein w  
welche der Tag b  
fassung derjenige  
Bereinigung aktio  
Uebereinstimmung  
Probleme des  
Nationalleitung.  
mäßigen Liberaler  
Die Liberaler  
aber die wichtig  
geitigen öffentliche  
einig, daß sie im  
festigkeit und Et  
einig in der N  
Königthums in d  
Forderung eines  
elbst in seinen G  
gegengelt, wahr  
für dasselbe feble  
einig in den G  
sozialpolitischen  
Handelspolitik  
Beginner des bestel  
bermalige baldig  
für unmöglich ge  
Die deutsgre  
weitere Kreise de  
von ihnen gewün  
die Bedeutung ei  
Rüchergängens:  
Ursachen wächst,  
Dieses Herkommen  
allgemeinen Woh  
liegen; nicht viel  
Wir wollen nicht  
hängt über den  
sagt, welche die  
lichen Gebiete i  
welchen ihr herab  
kritisches und kri  
gehört. So viel  
Erfahrungen, so  
einer früheren A  
Land die Sicher  
lungen einflusslos  
sind, daß eine l  
einzig Particula  
beständige Krisen  
stand. Sobald  
Partei eine leiste  
Entscheidung der  
nur der Abfall  
tiven Mehrheit  
Besehung in d  
jeden Bestandt  
Distribuirung  
Gewer.  
Was sie an  
Regiment, son  
Eicherung der  
Unterstützung  
Politik. In w  
Kaiser Wilhelm  
des neuen Her  
nachdem einig  
verstummt wa  
Ausgleichung  
Witten, Ruhrstr. 11  
worden; es li  
daß die Kron  
Hauptfragen u  
Die Möglichke  
rungen unser  
bestehen für l  
vorhanden, wi  
es geschieht, d